

Innovative Projektideen vom Vorschlag bis zur Umsetzung

Die Apothekerkammer Berlin hat 2021 bis 2023 einen Rahmen geschaffen, um konkrete Projektvorschläge umzusetzen. Für die Unterstützung der von der Delegiertenversammlung angenommenen Vorschläge standen in jedem Jahr als zweckgebundener Vorschuss 32.000 EUR zur Verfügung.

2021 wurden zwei, 2022 drei und 2023 vier Projektvorschläge bei der Kammer eingereicht. Die eingerichtete AG Projekte prüfte alle Projektvorschläge auf Vollständigkeit und analysierte sie anhand einer erarbeiteten Analysenmatrix auf Eignung und Nutzen für die Kammermitglieder und die Berliner Apothekerschaft.

Um die Entscheidung über die Umsetzung der innovativen Projektideen inhaltlich vorzubereiten, wurden in jedem Jahr alle Delegierten zu einer Online-Informationsveranstaltung eingeladen, in der die Ideengebernden ihre Projektvorschläge vorstellten und Fragen der Delegierten beantworteten.

Im Projektzeitraum 2021 bis 2023 nahm die Delegiertenversammlung folgende Vorschläge an, über die wir nachfolgend aktuell berichten:

Tandem Summer School für Pharmazie- und Medizinstudierende zur Erhöhung der AMTS bei speziellen Erkrankungen bzw. Patientengruppen („TEAM“)

- Projektleitung: Prof. Dr. Charlotte Kloft, FU Berlin, Institut für Pharmazie.
- Unterstützungsvolumen: 28.116 EUR.
- Projektlaufzeit: 1.4.2022 – 31.3.2024

Tandem Summer School für Pharmazie- und Medizinstudierende zur Erhöhung der AMTS bei speziellen Erkrankungen bzw. Patientengruppen („TEAM II“)

- Projektleitung: Prof. Dr. Charlotte Kloft, FU Berlin, Institut für Pharmazie.
- Unterstützungsvolumen: 17.200 EUR
- Projektlaufzeit: 1.4.2024 – 31.3.2026

Aufbau einer Arbeitsgruppe zur pharmazeutischen Beteiligung an ärztlichen Qualitätszirkeln

- Projektleitung: Elisabeth Schuster, Lichtenberg Apotheke.
- Unterstützungsvolumen: 6.750 EUR
- Projektlaufzeit: 1.12.2023 – 30.11.2025

Aufbau einer Arbeitsgruppe zur pharmazeutischen Beteiligung an ärztlichen Qualitätszirkeln

Hintergrund

Interprofessionalität ist ein entscheidender Faktor für eine gute Arzneimitteltherapiesicherheit. Das Thema rückt nicht nur im Hinblick auf die pharmazeutischen Dienstleistungen, allen voran die erweiterte Medikationsberatung, bei Apotheker:innen in den Vordergrund. Auch in wichtigen ärztlichen Gremien wie der AkdÄ⁽¹⁾ oder DEGAM⁽²⁾ wird das Thema immer präsenter.

Die Frage, wie Interprofessionalität verbessert werden kann, ist unter Heilberufler:innen demnach ein dauerhaft aktuelles Thema. Um sich dieser Herausforderung zwischen den beiden Heilberufen Arzt/Ärztin und Apotheker:in zu stellen, hat sich die AG „Pharmazeutische Beteiligung an ärztlichen Qualitätszirkeln“ gegründet. Sie besteht aus drei Apothekerinnen, die in öffentlichen Apotheken mit dem Schwerpunkt AMTS arbeiten.

tätige Ärzt:innen bzw. Psychotherapeut:innen. Die Teilnahme wird mit Fortbildungspunkten zertifiziert, was sie für Ärzt:innen sehr attraktiv und vergleichsweise niedrigschwellig macht. Sie bieten daher eine besonders gute Kontaktmöglichkeit. In besonderen Fällen ist die Teilnahme von nichtärztlichem Fachpersonal möglich, nichtärztliche Referent:innen sind durchaus vorgesehen.

Die Grundidee ist dabei das Einbinden von pharmazeutischen Referent:innen in ärztliche QZs. Zielgruppe sind vorrangig Hausärzt:innen und Internist:innen.

Wie läuft das Projekt ab?

In der ersten Phase stehen wir gerade im bundesweiten Austausch mit sogenannten Erfahrungsexpert:innen. Eingeladen waren und sind sowohl engagierte Apotheker:innen als auch Ärzt:innen, die selbst schon Kontakte



Elisabeth Schuster, Vivian Wagner, Hannah Braun (v.l.n.r.)

Foto: privat

Warum ärztliche Qualitätszirkel?

Mag es bereits vereinzelt Kooperationen und Austauschformate auf höher organisierter Ebene geben (top-down), sehen wir bottom-up Konzepte als gute Ergänzung für einen direkten interprofessionellen Austausch. Dazu wollen wir an ein bereits bestehendes Format herantreten – den akkreditierten ärztlichen Qualitätszirkel (QZ). Sie werden unter Leitung eines/-r von der KV Berlin anerkannten ärztlichen Moderators/Moderatorin gegründet und richten sich an überwiegend ambulant

zu ärztlichen QZs haben/hatten, eigene QZs leiten oder durch ähnliche Projekte im engen Austausch mit Ärzt:innen stehen. Diese und eigene Expertise und Erfahrung nutzen wir, um verschiedene Partizipationskonzepte, sowohl in Bezug auf die Art der Teilnahme als auch auf die Inhalte, zu erarbeiten.

Die nächste Phase des Projektes ist anschließend die Teilnahme an ärztlichen QZs und damit verbunden die regelmäßige Rückkopplung von Erfolgen, Widerständen und anderen Erfahrungen. Langfristig soll so ein etab-

liertes und im Optimalfall übertragbares Konzept entstehen.

Was erhoffen wir uns von diesem Projekt für die Berliner Apothekerschaft?

Unser Projekt ist auf Langfristigkeit ausgelegt, so sehr wir uns bereits kurzfristig eine bessere interprofessionelle Zusammenarbeit und Kommunikation, die über die Versorgung mit Sprechstundenbedarf hinausgeht, wünschen. Im Sinne des Multiplikator:innen-Prinzip wollen wir so immer wieder Ärzt:innen aus verschiedenen Teilen Berlins erreichen und mit ihnen über Themen, die beide Seiten betreffen, in Kontakt treten. Direkt und/oder indirekt wird so auch Wissen über die pharmazeutischen Dienstleistungen in die Praxen gebracht. Auftakt war bereits die Teilnahme einer Kollegin im ärztlichen

QZ "Polymedikation". Die Möglichkeit einer erweiterten Medikationsberatung in Apotheken wurde dort überrascht und begeistert aufgenommen.

Die AG ist als offenes Konzept gedacht, zu dem interessierte Apotheker:innen sehr gerne dazustoßen können. Sollten Sie also bereits selbst Erfahrung in dem Bereich gesammelt haben oder sich beteiligen wollen, melden Sie sich gerne.

Elisabeth Schuster

Kontakt: Elisabeth Schuster,

✉ agqz@posteo.de

(1) www.akdae.de/amts/aktionsplan/aktionsplan-2021-2024

(2) <https://leitlinien.dgk.org/2021/awmf-s3-hausaerztliche-leitlinie-multimedikation/>